

Teilnahme an der Gripeschutzimpfung bei Bediensteten an rheinland-pfälzischen Förderschulen

Matthias Claus^{1,2}, Klaus Schöne¹, Merle Riechmann-Wolf¹, Dirk-Matthias Rose¹, Stephan Letzel^{1,3}

¹Institut für Lehrgesundheit, Universitätsmedizin Mainz ²Corporate Health Management, FEH/CS, BASF SE Ludwigshafen ³Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Universitätsmedizin Mainz

Hintergrund

- Die Grippeimpfung wird neben Älteren (≥ 60 Jahren), Schwangeren und chronisch Kranken u.a. auch medizinischem Personal empfohlen[1].
- Neben dem persönlichen Schutz soll dadurch auch verhindert werden, dass nicht geimpfte Mitarbeiter als Infektionsquelle für betreute Risikopersonen in Betracht kommen.
- An Förderschulen mit schwerst- und mehrfachbehinderten Kindern werden zum Teil pflegerische Tätigkeiten an Risikogruppen durchgeführt, die mit denen in Krankenhäusern/Pflegeheimen vergleichbar sind, so dass eine dem regulären medizinischen Personal ähnliche Situation gegeben ist[2].
- Ziel des Beitrags ist es, die Beteiligung an der Grippeimpfung bei Bediensteten an rheinland-pfälzischen Förderschulen zu untersuchen. Dabei sollen auch Gründe der Nicht-Teilnahme beleuchtet werden.

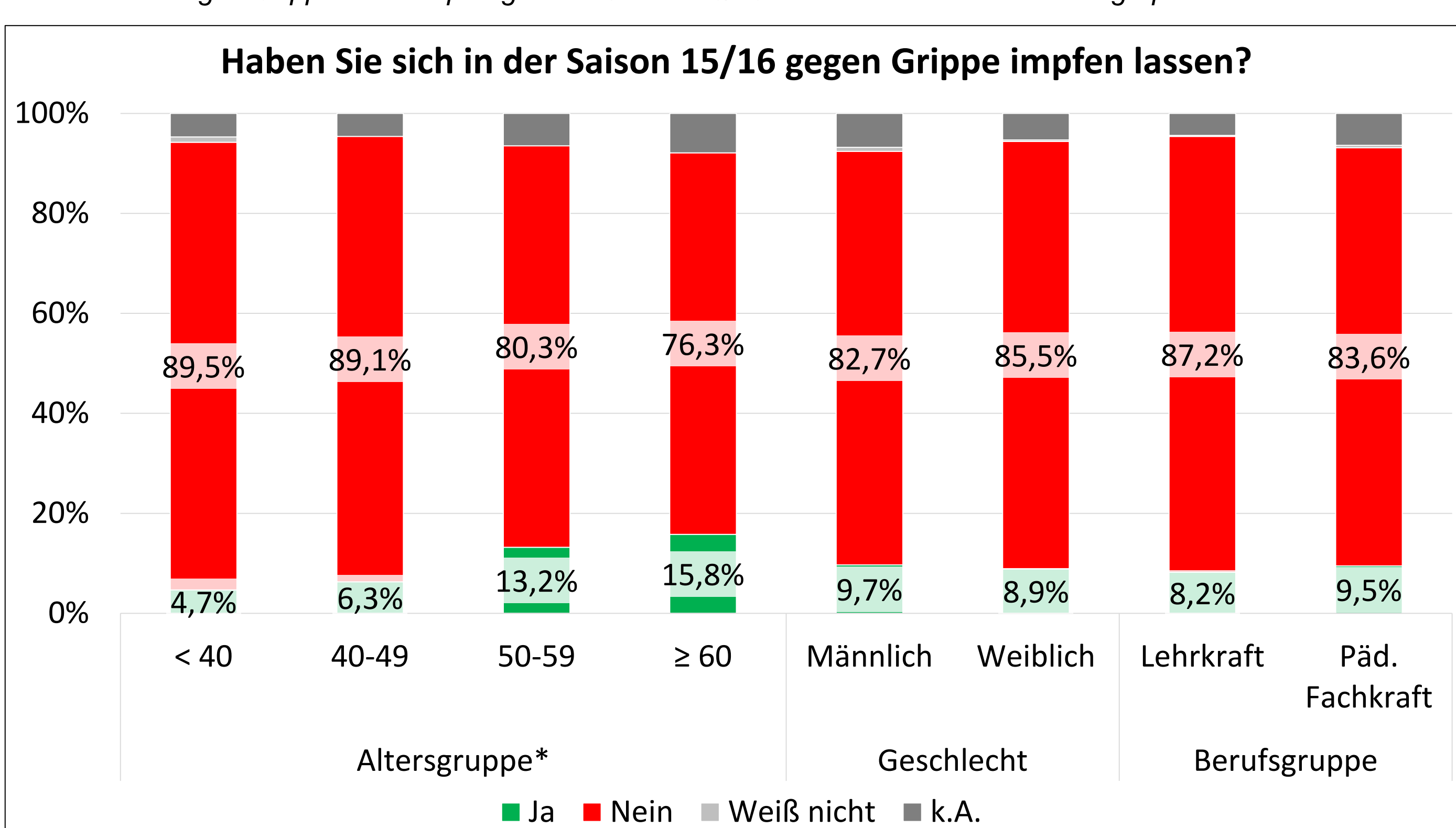
Methoden

- Querschnittstudie, März - Juli 2016
- Online-Befragung im Rahmen einer Gefährdungsbeurteilung
- Alle 1.535 Bediensteten der 36 staatlichen Förderschulen in Rheinland-Pfalz mit den Förderschwerpunkten ganzheitliche, motorische oder emotionale Entwicklung waren aufgefordert, an der Befragung teilzunehmen
- Teilnahmeberechtigt waren Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte (pädagogisch qualifizierte Personen an Förderschulen welche keine Lehrkräfte im herkömmlichen Sinne sind z.B. Erzieher, Pädagogen, Ergotherapeuten, etc.)
- Fragebogen: Tätigkeitsbedingte Infektionsgefährdung, Infektions- und Impfschutz
- Gründe für die Nicht-Teilnahme an der Grippeimpfung wurden über eine offene Frage erhoben und kategorisiert.
- Pearson's Chi²-Test zum Test auf statistische Unabhängigkeit zwischen zwei kategorialen Variablen (Signifikanzniveau: 5%)
- Logistische Regressionsanalysen zur Teilnahme (=1) an der Gripeschutzimpfung in der Saison 2015/2016.

Ergebnisse

- Die Teilnahmequote betrug insgesamt 91,1% (n = 1.398).
- Die Befragten waren durchschnittlich 46 Jahre alt (SD: 10,9) und mehrheitlich weiblich (83,2%). 39,1% waren Lehrkräfte und 60,7% pädagogische Fachkräfte (bei 0,2% fehlenden Angaben).
- Von den Befragten haben 74,7% (n=1.044) täglich engen Körperkontakt mit den Schülerinnen (z.B. Nase putzen etc.). Im Schuljahr 15/16 erkrankten nach eigener Aussage 46 Bedienstete (3,3%) ärztlich diagnostiziert an Influenza.
- 31,5% (n=440) haben sich jemals gegen Grippe impfen lassen und 9,0% (n=126) in der Saison 15/16.

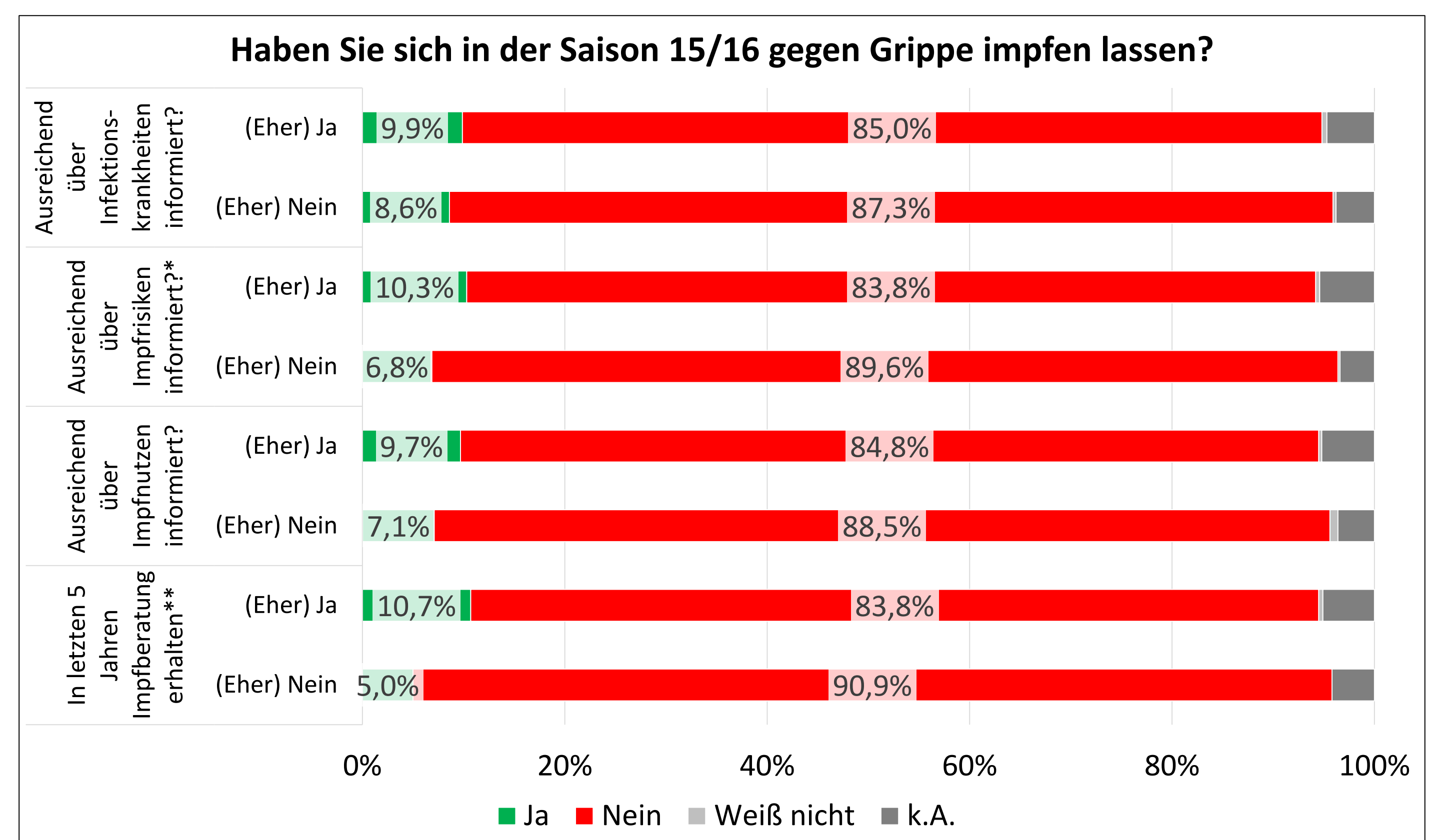
Abbildung 1. Gripeschutzimpfung in der Saison 15/16 stratifiziert nach soziodemographischen Variablen



*p<0,001 für Pearson's Chi²-Test

- Mehr als zwei Drittel (68,8%) der Befragten haben in den letzten 5 Jahren eine Impfberatung von fachkundigen Personen (z.B. Arzt) erhalten.
- Teilnehmer bejahten mehrheitlich die Aussage, ausreichend über Nutzen (77,4%) und Risiken (64,5%) von Schutzimpfungen sowie Infektionskrankheiten (62,9%) informiert zu sein.

Abbildung 2. Teilnahme an der Gripeschutzimpfung in der Saison 15/16 stratifiziert nach Information und Beratung bzgl. Schutzimpfungen und Infektionskrankheiten



**p<0,01 / *p<0,05 für Pearson's Chi²-Test

Tabelle 1. Ergebnisse logistischer Regressionsanalysen bzgl. Teilnahme (=1) an der Gripeschutzimpfung in der Saison 15/16

	Modell 1 (Crude)			Modell 2 (adjustiert für soziodemographische Faktoren) ²		
Soziodemographische Faktoren	N	OR	95%-KI	N	aOR	95%-KI
Alter (kontinuierlich)	1.315	1,06	1,04-1,08	-	-	-
Geschlecht (Referenz = Weiblich)	1.315	1,13	0,70-1,82	-	-	-
Lehrkraft (Referenz = Päd. Fachkraft)	1.313	0,83	0,56-1,21	-	-	-
Informationen / Beratung bzgl. Impfungen ¹						
In den letzten fünf Jahren Impfberatung erhalten	1.255	2,32	1,39-3,90	1.253	2,70	1,60-4,56
Ausreichend über Nutzen von Schutzimpfungen informiert	1.265	1,42	0,85-2,40	1.263	1,60	0,94-2,71
Ausreichend über Risiken von Schutzimpfungen informiert	1.247	1,63	1,05-2,54	1.245	1,66	1,06-2,59
Ausreichend über Infektionskrankheiten informiert	1.159	1,19	0,76-1,85	1.158	1,20	0,77-1,88

OR: Odds Ratio; 95%-KI: 95%-Konfidenzintervall; aOR: adjusted Odds Ratio; ¹Referenz bei allen vier Variablen: (Eher) Nein; ²jeweils adjustiert für Alter, Geschlecht, Berufsgruppe (insgesamt vier multivariable Modelle geschätzt); Statistisch auffällige Ergebnisse sind fett markiert.

Tabelle 2. Gründe für generelle Nichtteilnahme an der Gripeschutzimpfung (n=777 Freitextantworten – mehrere Antworten pro Person möglich)

Kategorie	n	%	Originalzitat
Noch nie Grippe gehabt/Gutes Immunsystem	220	28,3	"Hatte noch keine Grippe" / "Habe eine gute Abwehr"
Keine Notwendigkeit (ohne nähere Angabe)	185	23,8	"Nicht unbedingt notwendig" / "Nicht nötig"
Angst vor Nebenwirkungen / Folgen	74	9,5	„Gefahr von unbekanntem Impfschaden“
Zweifel an der Wirksamkeit	62	8,0	"Unzuverlässiger Schutz" / "zu viele mögliche Erreger"
Keiner Risikogruppe zugehörig	49	6,3	"Ich sehe in meinem Alter [...] noch keine Notwendigkeit"
Ungünstiges Nutzen-/Risikoverhältnis	28	3,6	"Nutzen-Risiko unklar" / "Abwägung von Risiko und Nutzen"
Allgemeine Impfskepsis	25	3,2	"Ich stehe Impfungen kritisch gegenüber"
Abraten des Hausarztes	24	3,1	"Meine Hausärztin hat mir davon abgeraten"
Negative Erfahrungen von Bekannten	23	3,0	"Meine Mutter wurde wochenlang krank, als sie sich impfen ließ"
Kein Interesse (ohne nähere Angabe)	22	2,8	"Ich möchte es einfach nicht"
Nicht ausreichend informiert	9	1,2	"zu wenig Informationen bzw. Aufklärung"
Gesundheitszustand lässt es nicht zu	8	1,0	"Ich reagiere allergisch auf Impfungen"
Sonstiges	48	6,1	"Komme meinen Schülern nicht so nahe"

Schlussfolgerung

- Mit 31,5% jemals und aktuell 9,0% in der Saison 2015/2016 ist die Teilnahme an der Grippeimpfung von Bediensteten an Förderschulen als vergleichsweise sehr gering einzustufen.
- Informationskampagnen zu Nutzen/Risiken (auch für betreute Risikogruppen), z.B. im Rahmen wiederholter Infektionsschutzbelehrungen und arbeitsmedizinischen Beratungen, könnten mögliche Maßnahmen zur Steigerung der Teilnahme in dieser Berufsgruppe darstellen.

Referenzen

[1]Robert Koch-Institut (2016): Epidemiologisches Bulletin Nr. 34. Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert Koch-Institut - 2016/2017.

[2]Claus et al. (2014): Prevalence and influencing factors of chronic back pain among staff at special schools with multiple and severely handicapped children in Germany: results of a cross-sectional study, in: BMC Musculoskeletal Disord; 15:55.